



Abend:

Zeitung.

237.

Dienstag, am 4. October 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Gustav der Dritte in Neapel.

(Beschluß.)

Ferdinand, welcher in Zorn gerieth, brach nochmals mit seinem: „Stille, Satans Gesindel!“ los und hatte die Gnade, mit eigener hoher Hand einige tüchtige Stockschläge in dem dichtesten Haufen auszutheilen, worauf ein entferntes Gelächter entstand und übrigens den Vivatruf nur ermunterte. Doch, nachdem der König eine Weile den Stock benutzte, wurde Platz gemacht; Gustav stieg in die Schaluppe und ließ sich auf dem Ehrenplatze nieder. Als Ferdinand willens war, neben ihm Platz zu nehmen, trat ein junger Lazzaroni, von einer schönen, schlanken Gestalt und herrlichen Gesichtszügen, welche von dem Glanze eines großen schwarzen Auges bestrahlt wurden, hastig hervor; er umfaßte die Kniee des Königs und blickte mit freundlichen Blicken zu dessen Angesicht empor. Ferdinand, bereits erbittert auf sein gutes „Satans Gesindel“ und ungeduldig endlich auf's Meer zu kommen, packt den jungen Lazzaroni um den Leib, hebt ihn auf und wirft ihn behändig in die Schaluppe, indem er folgendermaßen losbricht: „Hast Du etwas zu bitten, Du Schlingel, so ploge damit heraus, wenn der König flott wird, Schlingel! und rudern mußt Du auf den Kauf, Du Schlingel! denn ich sehe, daß hier heute wenig Arme sind. Corpo di San Gennaro, Bruder Gustav! dieses Satans-Gesindel kann uns zur Liebe einem das Leben nehmen;“ und hierauf stieß der König Ferdinand ein lautes Gelächter aus, während die Schaluppe dem Golf zusflog,

begleitet von der Lazzaroni unaufhörlichen Viva il Re di Suezia!

Ferdinand erhob sich in der Schaluppe, drohte nochmals mit dem spanischen Rohre, und rief mit lauter Stimme: „Viva Ferdinando! Ihr Kanailen!“

Und das ganze Ufer hallte wieder von dem brausenden Ruf: Viva Ferdinando! Evviva il Re di Lazzaroni. Nun setzte sich der König zufrieden neben seinen königlichen Nachbar und befahl, daß die Schaluppe auf die Insel Capri losrudern sollte.

„Bruder Ferdinand!“ sagte Schweden's Herrscher, „Du behandelst Deine friedlichen Lazzaroni beinahe unsanfter als Gustav I. gloriwürdigen Andenkens seine aufrührerischen Dalekarlier behandelte.“

„Gustav I., was war das für einer?“ frug Ferdinand, König beider Sicilien.

„Dieses war ein großer König von Schweden,“ antwortete Gustav III.; „Aha“, fiel Ferdinand hier ein, „ich verstehe, dieses war ein großer König in Schweden, welcher so hieß wie Du, obgleich er größer und stärker war als Du.“

„Dieses war er gewiß,“ sagte Gustav, „die schwedische Geschichte bewahrt überhaupt keinen Namen eines Königs, der seine Unsterblichkeit mit Stock und Faust erworben.“

Hierauf antwortete Ferdinand kein Wort, sondern saß einige Augenblicke in ein gedankenvolles Schweigen versenkt. Doch bald erhob er sein Haupt und warf einen scharfen Blick nach dem Vordertheile, wo der